

Offener Brief der Gemeindecaritas

Münster, November 2017

Notlage! Wir brauchen dringend Hilfe!

Liebe Mitchristen, liebe Mitbürger*innen in Kinderhaus und Sprakel!

Wir wenden uns an Sie mit einer großen Sorge:

Die erfolgreiche Fortführung der vielfältigen Maßnahmen und Projekte unserer Gemeindecaritas ist durch ein wachsendes Finanzierungsproblem im Jahr 2018 akut gefährdet. Wenn wir dies nicht abwenden können, müssen wir die Unterstützungen für Menschen in Not hier vor Ort drastisch einschränken. Deshalb informieren wir Sie an dieser Stelle über die Hintergründe unserer Situation und bitten um Ihre Hilfe.

Viele Hilfsangebote

Die Gemeindecaritas von St. Marien und St. Josef ist vielfältig und stark engagiert, weil es bei uns sehr viele Menschen in schwierigen Lebenslagen gibt. Wir unterstützen u.a. im Sozialbüro, im Sozialen Kaufhaus OBOLUS, im FreiRAUM und in den Flüchtlingsunterkünften, in der Betreuung dementiell erkrankter Menschen, mit Nachhilfe für Schüler*innen und vielem mehr in einer Weise, die auch über Münster hinaus als Vorbild und Vorreiter einer profilierten und sich ständig modernisierenden Gemeindecaritas gilt (Weitere Informationen: <http://www.st-marien-und-st-josef.de>).

Weniger Einnahmen, mehr Ausgaben

Einzigste Einnahmequelle der Gemeindec Caritas sind Spenden! Unter ihnen sind die wichtigsten die halbjährlichen Caritas-Haus-sammlungen. Diese Spenden sind 2017 erheblich zurückgegangen, auch weil es immer weniger Frauen und Männer gibt, die bereit und in der Lage sind, von Haus zu Haus zu gehen und finanzielle Unterstützung für die caritative Arbeit im Stadtteil zu erbitten. Wir müssen also davon ausgehen, dass sich der rückläufige Trend 2018 fortsetzt. Auch Überweisungen und online-Spenden werden wenig genutzt. Damit ist unsere finanzielle Basis gefährdet und die Haushaltssituation äußerst kritisch geworden.

Neue Wege kosten Geld

Unsere Ausgaben haben sich erhöht. Der Caritasvorstand achtet auf den sorgsamsten Umgang mit den uns anvertrauten Spendengeldern und prüft sehr genau, wo eingespart werden kann. Doch Einsparungen sind nur begrenzt möglich:

- Die materielle Not der Menschen in Kinderhaus und Sprakel wächst. Immer mehr Menschen brauchen Unterstützung: alleinerziehende Mütter, Kinder (Kinderhaus hat die höchste Kinderarmut in NRW!) alte Menschen mit sehr niedrigen Renten, zugezogene Familien mit Schulkindern, Langzeitarbeitslose, Menschen mit geistigen Einschränkungen und Behinderungen – für sie reichen die staatlichen Hilfen oft nicht aus.
- Neben den bisherigen Hilfen, bei denen wir etwas abgeben (Geld, Zeit, Kleidung, Möbel usw.), brauchen wir in Zukunft dringend neue Angebote, mit denen wir die Eigeninitiative der Menschen fördern. Im FreiRAUM z.B. bauen wir ein solches Angebot auf. Dafür brauchen wir zusätzliche Gelder.

- Für die Dienste, die wir anbieten, benötigen wir Räume; zur Unterstützung des Ehrenamtes benötigen wir auch personelle Hilfe. Ohne eine solche Infrastruktur kann unsere Hilfe nicht zielgerichtet geleistet werden. Auch diese Kosten müssen wir aus den Spendenmitteln der Gemeindecaritas tragen.

Unkenntnis über den Status der Gemeindecaritas

Oft hören wir: „Die Kirche hat doch genug Geld!“ Viele wissen nicht, dass die Gemeindecaritas finanziell ganz auf sich selbst gestellt ist. Alle Aufgaben müssen aus den in der Gemeinde aufgebrauchten Caritasspenden bezahlt werden!

- Wir sind nicht „die Kirche“, die ja „so reich“ zu sein scheint. Das Bistum bezahlt keinen Cent unserer Caritasarbeit vor Ort und auch aus unserem eigenen Gemeindehaushalt dürfen keine Gelder für die Caritas genutzt werden.
- Wir sind nicht „die Caritas“. Der Caritasverband ist ein Wohlfahrtsverband, der auf Orts-, Landes- und Bundesebene tätig ist und im Auftrag des Staates Wohlfahrtspflege betreibt. Von ihm bekommen wir keine Zuschüsse zur Gemeindecaritas. Wenn Sie an den Caritasverband Spenden überweisen, so geht das Geld in Aufgaben auf überregionaler Ebene und in internationale Hilfe, nicht in die Gemeindecaritas. Dankbar sind wir aktuell für personelle Unterstützung des Caritasverbandes Münster.
- Immer wieder beantragen wir Zuschüsse aus dem Sozialetat der Stadt Münster. Dankbar sind wir für manche unmittelbare Unterstützung auch der Sozialverwaltung. Doch schlägt uns manchmal eine kritische Haltung gegenüber der „Amtskirche“ entgegen, die so manche Politiker*in im Rat der Stadt Münster daran hindert, unsere Anträge aufzugreifen und nicht-kirchliche Organisationen den Vorrang zu geben. Aber: wir sind nicht die

„mächtige Amtskirche“, sondern gerade die Kirche vor Ort, die Kirche des Miteinanders.

Vertrauen ist Gold wert

Unser großer Schatz ist, dass sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirchengemeinde und in den Stadtteilen Kinderhaus und Sprakel sehr viele Menschen unsere Arbeit gut und wichtig finden. Sie vertrauen uns.

Wir verschenken in unserem ehrenamtlichen Engagement viel Zeit, Kraft, Ideen und Kompetenz und möchten als Christ*innen zu mehr Menschlichkeit und Gerechtigkeit beitragen.

Dafür brauchen wir noch mehr Menschen, die uns großzügig mit Geld unterstützen, damit wir auch 2018 unser *Wirken vor Ort* fortsetzen können, zum Wohle unserer Mitmenschen und Nachbarn in Kinderhaus und Sprakel!

Für Ihre Hilfe danken wir Ihnen von Herzen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Ursula Tölle

im Namen des Caritasvorstandes von St. Marien und St. Josef, Münster

Spendenkonto der Gemeinde St. Marien und St. Josef bei der DKM - Darlehnskasse Münster eG

IBAN: DE45 4006 0265 0016 8022 06, Verwendungszweck „Wirken vor Ort“.

Lastschriftzug über das Online-Spendenportal der DKM: www.st-marien-und-st-josef.de,

Menüpunkt „Konten und Spenden“, farbigen Button „Jetzt spenden“ anklicken. Oder QR-Code nutzen!

